Kirchliche Feiertage streichen?

Der Vorstoß eines Wirtschaftsverbandes stößt auf Kopfschütteln.

Wolfram Hatz

Ein Vorstoß der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw), kirchliche Feiertage zur Stärkung der Wirtschaft zu streichen, stößt bei christlichen Unternehmer- und Wirtschaftsverbänden einhellig auf Kritik. „BILD" hatte den vbw-Präsidenten **Wolfram Hatz** mit den Worten zitiert: „Wir brauchen mehr Arbeit, weniger Feiertage." Die Vereinigung verweist auf Zahlen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), wonach ein Arbeitnehmer in Deutschland durchschnittlich 1.343 Stunden pro Jahr arbeitet. Das sei die kürzeste Jahresarbeitszeit weltweit. vbw-Geschäftsführer Bertram Brossardt hält am ehesten den Pfingstmontag für verzichtbar.

AEU: Das ist „Medienklamauk"

Der Vorsitzende des Arbeitskreises Evangelischer Unternehmer (AEU), **Friedhelm Wachs**, nannte es gegenüber IDEA bedauerlich, dass sich die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft zu einem „derartigen Medienklamauk" hinreißen lasse. Bayern habe mit 13 gesetzlichen Feiertagen in den katholischen Gemeinden die meisten Feiertage aller Bundesländer: „Da ist im Bereich der staatlichen Feiertage Platz genug, um sich nach unten an die anderen Bundesländer anzugleichen." Und dann könne Mehrarbeit in einer teilautomatisierten Welt gut über die Anpassung von Arbeitszeiten und Ferientagen ausgeglichen werden. „Da braucht es nicht die Axt im Bayerischen Wald", so Wachs.

Friedhelm Wachs

BKU: Der Effekt ist zweifelhaft

Der Bund Katholischer Unternehmer (BKU) erklärte auf IDEA-Anfrage: „Wirtschaftliche Reformen sind dringend notwendig – allerdings nicht auf Kosten der christlichen Grundlagen unserer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, die den Erfolg der sozialen Marktwirtschaft doch gerade mit ermöglicht haben." Das gelte umso mehr, wenn die Streichung von Feiertagen vor allem der Finanzierung des latenten Ausgabeproblems des Staates diene. Abgesehen davon sei der volkswirtschaftliche Effekt reiner Feiertagsstreichungen angesichts einer erlahmten Konjunktur, Personalentlassungen und Kurzarbeit zweifelhaft. Dem BKU zufolge ist Pfingsten ein zentraler Feiertag des Kirchenjahres, „der die Sendung des Heiligen Geistes und damit auch die Offenbarung der Kirche in der Welt feiert". Mit der Streichung nähme man auch einen entsprechenden Kulturverlust in Kauf. Stattdessen gelte es, „Bürokratie abzubauen, Rahmenbedingungen und unternehmerische Eigenverantwortung zu stärken und den Wirtschaftsstandort Deutschland so effektiv und generationengerecht auf Vordermann zu bringen".

„faktor c": Löst Probleme nicht

Die Vereinigung „faktor c – Eine Initiative von Christen in der Wirtschaft" wies den Vorschlag ebenfalls zurück. Geschäftsführer **Michael vom Ende** nannte ihn fantasielos und nicht nachhaltig. Vor 30 Jahren habe die Abschaffung des Buß- und Bettags zur Finanzierung der Pflegeversicherung gezeigt, dass Probleme damit nicht gelöst, sondern nur verschoben wurden. Man nehme die aktuelle Krise, in der viele Unternehmen stecken, sehr ernst. Die Lösung liege aber sicher nicht darin, Feiertage als Manövriermasse zu begreifen, so vom Ende gegenüber IDEA. „Eine Rückbesinnung auf christliche Werte, wozu kirchliche Feiertage helfen könnten, wird beim Überwinden der momentanen Wirtschaftskrise eher förderlich sein."
Gegen eine Streichung gesetzlicher Feiertage hatten sich auch der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) und der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Bündnis 90/Die Grünen) ausgesprochen. ●

Michael vom Ende

Neues Vorstandsmitglied bei der Stiftung Creative Kirche

Die Stiftung Creative Kirche (Witten) hat ein neues Vorstandsmitglied: **Marcel Volkmann** (38) bildet künftig mit Martin Bartelworth (59) das Führungsduo der Initiative für popmusikalische Kirchenmusik. Er übernimmt den Posten von Ralf Rathmann (60), der auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Volkmann ist bereits seit Jahren in leitender Funktion bei der Creativen Kirche tätig. Rathmann will dort weiterhin als Projektleiter und Berater tätig sein. Er hatte sie 1993 zusammen mit Bartelworth gegründet. Sie entstand aus einem Chorprojekt im Evangelischen Kirchenkreis Hattingen-Witten. Heute hat die Creative Kirche rund 40 hauptamtliche und 150 ehrenamtliche Mitarbeiter. Sie organisiert Festivals, Aufführungen, Konzerte, Tourneen und TV-Produktionen in Kooperation mit Kommunen und Kirchen. Ihre Beteiligungsprojekte erreichen seit 2020 mehr als 500.000 Zuschauer.

Marcel Volkmann

© FOTO(S): PRESSEPORTAL.DE; PRIVAT; FACTOR-C.ORG; CREATIVE KIRCHE